



KIM

2016-2
51. Jahrgang
Verlagspostamt
4675 Weibern P.b.b.
GZ 02Z031015 M

aktuell

**KIM (Kreis junger Missionare)
Jugendbewegung für
Berufungen in der Kirche**



Für Gott und mit ihm – oder?

KIM-Zeitung zum Thema Entscheidung und Unterscheidung

Gott beruft – aber der Mensch ist gerufen, Antwort zu geben. Das bedeutet: Er muss sich entscheiden. Mehr als noch vor 50 oder 100 Jahren hat heute das Thema „Entscheidung für den Glauben“ eine vorrangige Bedeutung in der Theologie und Seelsorge. Das „Katholischsein von der Wiege bis zur Bahre“ – also das Hineinwachsen in einen flächendeckenden Glauben – wird wohl immer mehr der Vergangenheit angehören. Wir sind auf dem Weg von der Volks- zur Entscheidungskirche. Und das bedeutet: Gerade die entschiedenen Gläubigen werden auf Dauer das Christentum prägen und voranbringen – durch ihr bewusstes und einladendes „Ja“ zu Christus und der Mitte seiner Lehre: dass Gott Mensch geworden ist und uns auf unserem Lebensweg Begleiter und Orientierungsgeber sein will. So möchte sich auch diese KIM-Zeitung mit „Entscheidung und Berufung“ auseinandersetzen und zum Weiterdenken über dieses Thema einladen.

Gottes Liebe und meine Antwort

Mein „Ja“ zum „Ja“ Gottes ist für das Glaubensleben unverzichtbar/ Gedanken von KIM-Redakteur Diakon Raymund Fobes

Kirche als „Entscheidungskirche“: Was heute wieder mehr in den Vordergrund rückt, war grundsätzlich in den Anfängen des Christentums der übliche Weg: Christ wurde man durch das bewusste „Ja“ zum „Ja“ Gottes.

Am Anfang die Liebe Gottes

Der christliche Glauben brachte für die damalige Zeit etwas völlig Neues, gegenüber dem Judentum aber auch gegenüber den anderen Religionen im Römischen Reich: die Menschwerdung Gottes in Jesus Christus, der gezeigt hat, dass Gott den Menschen ganz nah sein will und – gegenüber dem damals vielerorts gelebten Judentum wieder neu – deutlich gemacht hat, dass das Regelwerk des Glaubens, das alttestamentliche Gesetz, nicht am Anfang steht, sondern Folge der Liebesbeziehung zwischen Gott und Mensch ist. Was Jesus Christus dem Volk Israel verkündet hat, ist zunächst einmal ein Erinnern an das Wesen des jüdischen Glaubens, dann aber auch eine neue Vertiefung. Erinnern insofern, dass ja auch das Gesetz Israels, konkret in den Zehn Geboten, aber auch in vielen anderen Regeln im Umfeld dieser Gebote, Folge der Zuwendung Gottes ist, des Gottes, der Israel immerhin aus Liebe und Zuneigung aus der Sklaverei in



Wer zu Gott kommt, den wird er begleiten (KIM-Karte 52).

Ägypten befreit hat. „Weil ich dich liebe, sollst Du meine Gebote halten, die ja auch Deinem Leben Erfüllung geben wollen“, sagt Gott. Zur Zeit Jesu war offenbar der Glaube an die Zusage Gottes vielen gar nicht mehr so bewusst. Der Glaube wurde vor allem von den Geboten begriffen. Jesus erinnert darum immer wieder daran, dass das Einhalten der Gebote und die ganze Lebensführung aus dem Glauben sich als Antwort auf Gottes große Liebe begreifen soll. Aber Jesus hat in seiner Botschaft die Zusage Gottes noch intensiviert. Weil er Gottes Sohn ist, hat er die Liebe Gottes zu uns greifbar

und sichtbar gemacht, durch seine konkrete Zuwendung und Zuneigung zu den Menschen bis dahin, dass er sogar den Kreuzestod auf sich genommen hat.

Er kann und will uns berühren

Als Jesus sich durch die Auferstehung als lebendiger Gott erwies, wurde immer mehr Menschen deutlich, dass dieser Gott wirklich so eine große Liebe hat, dass er sogar den Tod auf sich nimmt. Folglich bereichert es auch das Leben ganz ungemein, wenn ich die Begegnung mit diesem Gott suche, wenn ich mich von ihm anrühren lasse und nach ihm mein Leben ausrichte. Ich baue dann nicht mehr auf trügerischen und losen Sand, sondern auf festen Felsen. Diese Liebesbeziehung zu Gott geht sogar über meinen Tod hinaus, denn dem, der sich darauf einlässt, ist Ewiges Leben in der Gemeinschaft mit Gott geschenkt.

Bis heute lassen sich Menschen so von Gott berühren, lassen sich von ihm faszinieren und herausrufen, Antwort zu geben, also sich für ihn zu entscheiden.

Ein Fest der Entscheidung

Eigentlich müsste es für diesen bewussten Akt der Entscheidung auch ein Fest geben – so wie das früher einmal die Taufe war. Heute



Die heilige Messe ist eine Hilfe, damit wir mit Gott im Kontakt bleiben und so auch besser die Entscheidung für ihn leben.

werden aber zumeist Babys oder Kleinkinder getauft, die sich noch nicht für den Glauben entschieden haben. Als Sakrament der Entscheidung wird immer wieder die Firmung genannt – doch sind die Theologen und Verantwortlichen in der Seelsorge da nicht eindeutig. So wird die Firmung häufig flächendeckend allen Kindern, oft sind es 12- oder 13jährige, eines Jahrgangs gespendet und ist dann das Sakrament des Abschieds vom kirchlichen Leben – insofern also letztendlich gar nicht von einer Entscheidung geprägt. Man will sich nicht auf Kirche festlegen, und verabschiedet sich erst mal wieder; in vielen Fällen gibt es auch keine Rückkehr – sicher nicht in allen, denn zuweilen bleibt eine gute Firmvorbereitung schon im Gedächtnis, und der eine oder andere findet später durch andere Menschen oder ein schönes Erlebnis auch dank guter Firmvorbereitung wieder zum Glauben. Hier könnte dann ein Fest der Entscheidung, des bewussten „Ja“ zu Christus gefeiert werden – so wie man mancherorts eine Tauferneuerungsfeier begeht – die zeigen will: „Jetzt sage ich bewusst ja zu dem, was meine Eltern bei der Taufe versprochen haben.“

Entscheidungen helfen zum Durchtragen

Diese bewusste Entscheidung, dieses bewusste „Ja“ halte ich für sehr wichtig, auch deswegen, weil dann der Glaube im Alltag trägt. Wenn ich mich bewusst entschie-

den habe, werde ich auch dann weiter zu Gott den Kontakt suchen, wenn ich keine spirituellen Hochzeiten erlebe. Damit ich von Gott wirklich auch auf Dauer berührt werden kann, muss ich selbst eine Liebesbeziehung zu ihm aufbauen – und das fällt mir nicht einfach in den Schoß. Wenn ich mich aber bewusst entschieden habe, so werde ich auch versuchen, dran zu bleiben, um dann langsam, aber sicher, wirklich die Erfahrung der Liebe Gottes machen zu können, auch wenn der graue Alltag mich einholt. Das ist etwa auch der Sinn des Sonntagsgebotes, dass ich feste Zeiten für Gott habe und diese gemeinsam mit anderen Christen erlebe. Die heilige Messe ist von daher eine Hilfe seitens der Kirche, damit wir mit Gott im Kontakt bleiben und so auch besser die Entscheidung für ihn leben.

Unterstützung durch die Kirche

Aber die Kirche hat nicht nur die Aufgabe, durch das Angebot der heiligen Messe zu helfen, besser die Entscheidung für Christus zu leben. Aufgabe der Kirche ist auch, Räume und Gelegenheiten schaffen, wo Menschen sich von Christus berühren lassen und danach Hilfe zur Entscheidungsfindung zu leisten. Das können freilich die hauptamtlich Mitarbeitenden nicht allein leisten: Im Grunde ist jeder Getaufte gerufen, Kirche auf diese Weise mitzugestalten, sodass sich andere für Jesus Christus begeistern lassen und dann ermutigende

Hilfe zur Entscheidungsfindung und zum Bleiben bei dieser Entscheidung erfahren. Ich kann mir vorstellen, wenn alle zusammenhelfen, kann die Kirche wieder blühen und gedeihen – so wie es in den Anfängen vor 2000 Jahren war.

Traumberuf

Damit ich auf „Nummer sicher“ gehe, stellt mir mein Computer drei Fragen. Ich gebe drei persönliche Antworten:

„Wo bist du aufgewachsen?“ – „Zell am Pettenfirst, Heinrichsberg.“

„Wer waren deine ersten Vorgesetzten?“ – „Meine Eltern.“

„Was ist dein Traumberuf?“ – „Priester.“

Wo ich aufgewachsen bin, feiere ich mit meiner Heimatgemeinde gerne Gottesdienst. In der Pfarrkirche, in der ich getauft wurde, die Erstkommunion empfang, am 3. Juli 1976 Primiz feierte. Der Taufstein erinnert mich an meine Taufe, die Kirchenbank vor dem rechten Seitenaltar an meine Kindheit, der Hochaltar an mich als Ministrant, der Volksaltar an mich als Neupriester.

Vom Taufstein zum Altar werde ich am 3. Juli einziehen. Ein Weg, der wegweisend ist: Wir alle sind in der Taufe Mitchristen, Schwestern und Brüder. Ich komme aus dem Volk und bin berufen im Volk Gottes Priester zu sein.

40 Jahre Priester – für mich nicht ein „Priesterjubiläum“, vielmehr ein Fest des Volkes Gottes. Es passt gut, dass ich am „Kiritag“ Dankgottesdienst feiere. Der „Kirchtag“ lädt ein uns als Gottes bunte Kirche zu feiern, jede/r in der eigenen Berufung. Ich in meinem „Traumberuf“ Priester.

*P. Johannes Haas
von 1989-2000
Leiter KIM-Österreichs*

Firmtage im KIM-Zentrum



Auch in diesem Jahr fanden wieder Firmtage im KIM-Zentrum unter der Leitung von KIM-Seelsorger P. Siegi Mitteregger und Dechant Martin Truttenberger statt. Die Firmlinge wurden ihrem Alter entsprechend tiefer in den Sinn des Firmsakraments hineingeführt, um ihnen zu helfen, dass sie zu frohen und entschiedenen Zeugen des Glaubens werden.



Gemeinsam mit zehn jungen Erwachsenen im Alter von rund 20 Jahren aus der KIM-Bewegung verbrachte Br. Fidelis Ellensohn, der Verantwortliche für KIM-Tirol und Vorarlberg ein Einkehrwochenende in der Benediktinerabtei St. Ottilien in Bayern. Für alle waren diese Tage unter Leitung von P. Maurus Blommer ein eindrucksvolles Erlebnis. Die Teilnehmer bekamen nicht nur wertvolle Impulse zum Thema „Berufung“, sie lernten auch das Ordensleben besser kennen. Der Kurs begann am Freitag, 11. März, nach dem gemeinsamen Abendessen mit einem Film über das Wirken der Missionsbenediktiner, die ihr Zentrum in St. Ottilien haben. Am nächsten Morgen gab es dann den ersten Impuls zum Thema „Mission“. Im Anschluss daran nahm die Gruppe am Requiem eines verstorbenen Mönchs teil. Nach dem zweiten Impuls am Nachmittag führte der Abtpräses die Teilnehmer durch das neu errichtete Missionsmuseum der Abtei. Der Abtpräses gab anschauliche Erklärungen und freute sich sehr über das große Interesse der Gruppe. In zwei weiteren

Einkehrwochenende in St. Ottilien

KIM-ler aus dem Vorarlberg bedassten sich mit dem Thema Mission



Die Gruppe in St. Ottilien mit dem Leiter des Einkehrtags P. Maurus Blommer (2. v. re) und Br. Fidelis (re).

Einheiten ging es noch um die Tätigkeiten der Missionsbenediktiner. Beeindruckt war die Gruppe von der feierlich gesungenen Vesper der Mönche sowie über das ebenso gesungene Choralamt am Sonntag. Im Anschluss an dieses Amt hielt P. Maurus die Schlussbesinnung. Der Exerzitienleiter gab viele praktische Anregungen, wie im Jahr der Barmherzigkeit ein

missionarisches Christsein gelebt werden kann.

So machten sich die Teilnehmer mit vielen Impulsen im Herzen auf den Heimweg. Vor der Ankunft in Vorarlberg legten sie noch einen Zwischenstopp in der Therme von Bad Wörishofen ein, wo alle zum Abschluss noch die wohltuende Wirkung des Thermalwassers genossen.

Bei der Frühjahrsmesse in Dornbirn hatte Br. Fidelis heuer wieder einen Stand zugesagt bekommen. Zum Messetermin musste er überraschend ins Krankenhaus zu einer Operation. Fünf Wochen verbrachte er dort. Nun war alles in Frage gestellt. Vom Krankenhaus rief Br. Fidelis Herrn Bickel, einen engagierten Mitarbeiter im Großen Walsertal, an. Dessen Mutter hat einige Jahre eine KIM-Gruppe geleitet.

Herr Bickel sagte: „Nicht absagen, mit Gottes Hilfe finden wir eine Lösung“.

Und am nächsten Tag rief er Br. Fidelis an: „Ich bin bereit, die Betreuung des Standes zu übernehmen und habe dafür Urlaub erbeten. Werde Dich im Krankenhaus besuchen um alles zu besprechen.“

Herr Bickel baute dann in Dornbirn den KIM-Stand auf und betreute ihn. Er hat 200 Jugendliche

Viele fleißige Hände unterstützen KIM in Vorarlberg

Krankheitsbedingt ist Br. Fidelis Ellensohn, der Verantwortliche von KIM-Tirol und Vorarlberg, einige Zeit ausgefallen. Dennoch war KIM bei allen geplanten Veranstaltungen präsent – dank eifriger Mitarbeiter aus dem Kreis der jungen Missionare in Vorarlberg. KIM freut sich sehr über dieses Engagement.

angesprochen. 160 davon machten beim Jugendgewinnspiel mit und hinterließen ihre Adresse. Diese Adressen wurden inzwischen von Schwester Agatha im Kloster Altenstadt erfasst und mit einer Einladung zum Gewinnertreffen angeschrieben.

Bei der Landeswallfahrt nach Einsiedeln hat jährlich die KIM-Jugend ministriert. So rief Bruder Fidelis die KIM-Jugendlichen an und bat sie, auch heuer wieder dabei zu sein. Bereitwillig haben wieder die sechs treuen Burschen

zugesagt und ihre Dienste angeboten. Auch hier, wie auch bei der KIM-Wallfahrt am 22. Mai und der Landeswallfahrt nach Rankweil übernahm Herr Bickel mit anderen Helfern die Vorbereitung.

So schreibt uns Br. Fidelis am Schluss seines Berichtes: „Erfreut war ich über die spontane und große Hilfsbereitschaft und über die viele Gebete während meiner Krankheit. Für alles kann ich nur danken. Ich hoffe auf volle Wiederherstellung und weitere, gute Zusammenarbeit.“

Mit Leidenschaft beim Löschen

Feuerwehrrübung im KIM-Zentrum



Als Retter in Feuersnot unterwegs: Feuerwehrleute übten im KIM-Zentrum den Ernstfall.

Der heilige Florian ist ihr Patron, und beim Dienst für die Menschen an der Feuerspritze sind Feuerwehrleute oft mit echter Leidenschaft dabei. Am 30. März 2016

waren Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehren aus der Umgebung von Weibern und des Roten Kreuzes mit rund 125 Personen im KIM-Zentrum zu einer Großübung

zusammengekommen. Folgendes Szenario wurde geprobt: 25 Gäste des KIM-Zentrums schlafen in verschiedene Schlafzimmern. Sie wurden eingebelt; die Feuerwehr Weibern kommt; aufgrund der Situation wird nachalarmiert und es kommen weitere sieben Feuerwehren mit schwerem Atemschutz. Diese durchsuchen alle Zimmer. Inzwischen werden Wasserleitungen von einer Zisterne und vom nahegelegenen Bach gelegt. Personen werden zusätzlich mit Leiter und Drehleiter der Feuerwehr gerettet und der Rettung übergeben.

Danach traten im Innenhof des KIM-Zentrums alle Einsatzkräfte zu einer Besprechung der Übung an. Am Schluss wurden alle mit einer Jause und Getränken belohnt.

Mit KIM in den bunten Sommer

Unsere Angebote im Juli 2016

KIM ÖSTERREICH

Ansprechpartner sind der KIM-Seelsorger **P. Siegfried Mitteregger SDB**, Lederergasse 50, 4020 Linz, Tel: 0676/8776 5206, E-Mail: siegfried.mitteregger@speed.at sowie der Mitarbeiter im Pastoralteam **Pfarrer Martin Truttenberger**, Tel.: 0676/8776-5829; E-Mail: martintrutt@gmx.net

KIM-ZENTRUM

Grub 1, 4675 Weibern, Tel. 07732/2690, E-Mail: kim.bewegung@dioezese-linz.at. Jährlich bis zu 3000 Gäste und 6000 Nächtigungen. Belegung über den **KIM-Sekretär Hermann Angermayr**

KIM TIROL/VORARLBERG

Ansprechpartner: **Bruder Fidelis Ellensohn OSB**, Abtei Fiecht, 6130 Schwaz, Tel: 0664/8900644; **Johannes Lau**, Am Sportplatz 1, 6912 Hörbranz, E-mail: kim-vorarlberg@outlook.at

So., 24.7., 17.00 Uhr bis Sa., 30.7.2016, 14.00 Uhr: **KIM-JUGENDWOCHE**; ORT: Prälatenhaus in Buchau am Achensee LEITUNG: P. Alfons Maria Herre, ANMELDUNG: Br. Fidelis Ellensohn OSB

KIM WIEN

Ansprechpartnerin: Elisabeth Prohaska, Tel. 01/48 10 670

KIM STEIERMARK

Ansprechpartner: **Diakon Helmut Jermann**, 8563 Ligist 68, E-Mail: helmut.jermann@gmail.com

Ein aktueller Prospekt über KIM-Veranstaltungen ist erhältlich.

Lebendiges Licht spendet die KIM-Kerze



„Licht und Leben“ ist das Motto von KIM. Schön kann man dieses Motto mit einer Kerze ausdrücken, die Licht und Wärme spendet. Denn Licht und Wärme machen unser Leben reich, sie geben uns das Gefühl von Geborgenheit.

Die **KIM-Kerze** ist erhältlich für **EUR 4,00** in der **KIM-Zentrale, Grub 1, 4675 Weibern, Tel: 07732/2690, E-Mail: kim.bewegung@dioezese-linz.at**



KIM ist kein Warenhaus. Unser Angebot ist nicht groß, aber ansprechend. KIM-Karten und andere Materialien bereiten Freude und bringen KIM „unter die Leute“.

BESTELLSCHEIN

Ich bestelle

KIM-Karten (à EUR 0,60), (auf Seite 2 in dieser Zeitung): ___Karte Nr. 52, (auf der Rückseite dieser Zeitung): ___Kartenmappe Nr. 23, ___Karte Nr. 89, ___Karte Nr. 90, ___Karte Nr. 91, ___Karte Nr. 92; **andere Karten:** ___Karte Nr. __, ___Karte Nr. __, ___Karte Nr. __, ___Kartenmappe Nr. __; **Kartenmappe** Nr. __;

KIM-Haussegen ___Haussegen „Christus-Ikone“ (vierfarbig) (EUR 5) ___Haussegen für die Familie (EUR 2,20)

Berufung ist im KIM Dauerthema : **Broschüren** (EUR 2,90, ab 10 Exemplare EUR 2,20): ___Johannes Haas, „Immer wieder ein Wink Gottes“. Bischof Kräutler, ___BERUFUNG BISCHOF. Bischöfe erschließen ein Schlüsselwort ihrer Berufung. Mit einem Brief an Kardinal König. ___Sonderangebot – alle fünf Broschüren der Reihe „Berufung“ (EUR 8), ___„Licht und Leben.“ Matthias Kaiser (1921–1944). Broschüre (EUR 2,90) ___Lieber „Papa buono“, Briefe an Papst Johannes XXIII. (EUR 4)

___Papst Johannes XXIII./P. Johannes Haas: „So viel Zeit muss sein“ Zehn Atempausen für den Tag. (EUR 6,50)

Geschenke für sich und andere: **NEUES BUCH** von P. Johannes Haas: „Frischer Wind für die Kirche“ Erinnerungen und Anekdoten rund um das II. Vatikanum“ (EUR 6,50); ___Buch von Josef Dirnbeck: „Fromm und trotzdem normal – Die Franz-von-Sales-Methode“, (EUR 14,90) ___KIM-Kreuz „Licht und Leben“ (EUR 19,50), ___CD mit KIM-Liedern: „Overbacher Lieder der 70er Jahre“ (EUR 16,50) ___P. Siegi Mitteregger und Salesianer Don Bosco: Textheft „Lichtweg Jesu-Andacht“ (EUR 5; ab 20 Stück: EUR 4; ab 100 Stück: EUR 3); **Berufung auf der Basis Bibel.** KIM trägt dazu bei – mit biblischen Impulsen. ___Bibelkartenmappe „neu aufbrechen mit der Bibel“ (EUR 3) ___EQUIPE 58 „Neu aufbrechen“. Zeitschrift für Jugendarbeit und Liturgie (EUR 3) bewährt-biblische KIM-Impulse, z.B. **Reihe „Bibelquelle“.** Impulse (nicht nur) für Jugendliche ___Mappe „Wasser– Feuer – Atem. Gottes Geist auf der Spur“ (EUR 4) ___„bibelzelle“ 2 „Du bist gerufen – Du wirst gebraucht“. 10 Vorlagen für Bibelgespräche (EUR 2,20). Zum Weitergeben, damit KIM Kreise zieht: ___Exemplare dieser Zeitung ___andere KIM-Zeitungen (gratis zum Verschenken) ___Übersicht über KIM-Materialien (gratis). Suchen Sie etwas Bestimmtes? Gerne beraten wir Sie – bei einem Besuch oder am Telefon.

Name _____

Adresse _____

Diesen Rückantwortschein schicken Sie bitte an die KIM-Zentrale, Grub 1, 4675 Weibern. Oder bestellen Sie per Telefon 07732/2690 oder E-Mail: kim.bewegung@dioezese-linz.at. Sie können auch weitere Adressen angeben. Gerne schicken wir den vorgeschlagenen Personen gratis Informationen über KIM zu. So weitet sich der KIM-Förderkreis.



Danke

Ihnen, unseren Wohltätern,
die Sie uns mit Ihrem Gebet, Ihrem
Engagement und durch finanzielle
Zuwendungen unterstützen, sagt KIM ein
herzliches Danke und Vergelt's Gott.

Dank Ihrer Hilfe kann KIM seine Arbeit im
Dienst der Berufung verwirklichen.
Dank Ihrer Hilfe kann KIM Jugendlichen
Orientierung geben und einen Beitrag zur
reifen Entscheidungsfindung leisten.

Für all das nicht nur ein ehrliches Danke,
sondern ein aufrichtiges

Vergelt`s Gott!!

„Euer ‚Ja‘
sei ein ‚Ja‘,
euer ‚Nein‘
ein ‚Nein‘“.

Jesus Christus
in der Bergpredigt
(Mt 5, 37)

Impressum

Medieninhaber und Herausgeber: Förderkreis des KIM e.V., KIM-Zentrale, Grub 1, 4675 Weibern. Tel. 07732/2690. E-Mail: kim.bewegung@dioezese-linz.at, Internet: www.kim-bewegung.at, Redaktion: Diakon Raymund Fobes. Verlags- und Herstellungsort: 4675 Weibern. Druck: H & S, 4921 Hohenzell; Bilder: S.4li. ob., S.4re. ob.: Stefan Angermayr; S.5: KIM-Tirol und Vorarlberg; Titel, S.2, S.3, S.4li. mi., S. 4un, S. 6, Rückseite: KIM-Zentrale; ; **Spenden für KIM** überweisen Sie bitte auf unser **Konto:** KIM-Aktion Österreich, Raika Hofkirchen/Trattnach, (IBAN AT58 3425 0000 0342 1880 und BIC RZOOAT2L250). Die Spenden dienen der KIM-Aktion Österreich. Bei Spenden für bestimmte Zwecke bitten wir um einen **Spendenvermerk**, z. B. KIM-Bewegung, Ausbau KIM-Zentrum. Offenlegung im Sinne von § 25 des Mediengesetzes: KIM AKTUELL will über die KIM-Bewegung, eine Jugendaktion für Berufungen in der Kirche, in Österreich informieren.

KIM-Berufungskarten

Kartenmappe 23: „Zum Blühen berufen“



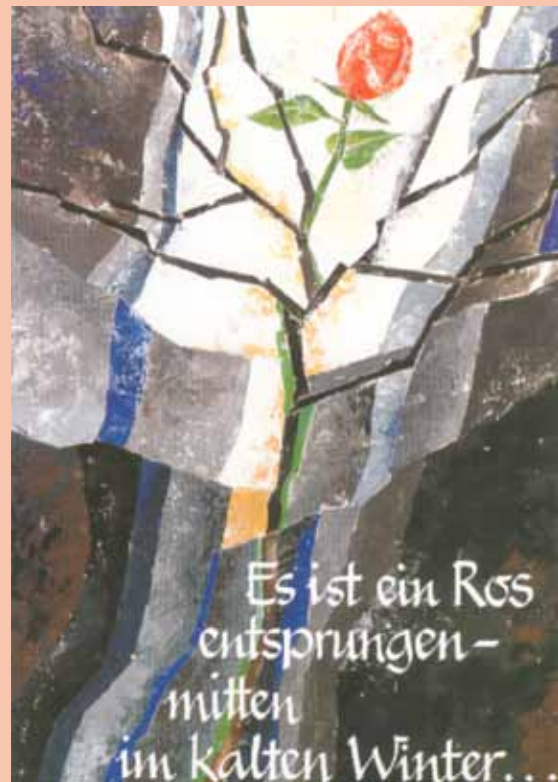
KIM-Karte 89



KIM-Karte 90



KIM-Karte 91



KIM-Karte 92